

Operationen ist das vollkommenste Dunkel gebreitet. Nicht bloß Kossuth und seine Minister, sondern fast alle Beamten der Insurgentenregierung haben Pesth verlassen, und man glaubt, daß sie die Hauptstadt ohne Kampf den anrückenden Truppen übergeben werden.

Wien, 11. Juli. Die heutigen Nachrichten aus dem Hauptquartier Nagy Igniad d. d. vom 9. Abends melden, daß sich die Zahl der Ueberläufer aus dem magyarischen Lager stündlich vermehre. Vorzüglich suchen die gefangenen österreichischen Soldaten jede Gelegenheit zu benutzen, um sich von der magyarischen Armee zu flüchten. Sie sagen aus, die ungarische Insurrektion sei schon ganz entmuthigt, und nur die Husaren seien noch für Kossuth fanatisirt. Die tapferen Generale Schlick und Simbschen hatten Cholera-Anfälle gehabt, sind aber glücklich genesen.

Gerüchte melden, es herrsche seit 4 Tagen große Bestürzung unter den Magyaren. Görgey sei an seinen Wunden gestorben. Gewiß ist, daß seit den letzten Gefechten Klapka das Kommando führt und daß Görgey schwer bleibend darnieder lag.

England.

London, 9. Juli. Fast die gesammte in London anwesende Aristokratie war vorgestern im F. Opernhaufe versammelt, um Madame Sonntag, wie die Presse sie kurzweg nennt, bei ihrem ersten Auftreten als Linda di Chamouni zu empfangen. Die Gräfin, deren Motive für ihr Wiedererscheinen auf der Bühne ihr die allgemeine Achtung im Voraus sicherten, hat einen glänzenden Triumph gefeiert. Ihre ersten Noten und namentlich der Vortrag ihrer ersten Arie waren entscheidend; ihre Stimme hat nach der Versicherung derer, die sie früher hörten, nichts an ihrer Lieblichkeit und Eleganz verloren. Sie wurde nach jedem Akt, nach dem Schluß der Vorstellung dreimal hervorgerufen, bei ihrem jedesmaligen Erscheinen erhob sich die ganze Versammlung. Der Enthusiasmus war selbst für die Lind nicht größer.

Es werden bereits große Anstalten zur Reise der Königin nach Irland getroffen; eine Menge Dampf- und anderer Schiffe wird sie dorthin begleiten. Mögen die frommen Wünsche der armen Irländer, welche sie an das persönliche Erscheinen der Königin knüpfen, zu ihrer endlichen Erlösung vom ungerechten Drucke in Erfüllung gehen. —

Italien.

* **Rom.** Man liest im „Courrier von Marseille“: **Civita-Vecchia, 3. Juli.** Gestern Morgen ist eine österreichische Deputation hier durchgekommen und auf dem „Lombardo“ nach Gaeta abgegangen, um, wie versichert wird, den Papst einzuladen, sich nach Bologna zu begeben. Eine halbe Stunde vorher hatte Herr v. Harcourt sich ebenfalls nach Gaeta eingeschifft. Er kam aus dem Lager, kannte jedoch wahrscheinlich die Kapitulation noch nicht. —

Eine andere Nachricht im „Courrier de Marseille“ ist aus Civita-Vecchia vom 4. Juli datirt. Hiernach sängen die Franzosen am 3. Nachmittags an, die Stadt zu besetzen, in welche sie durch die Thore San Pancrazio und San Paolo einzogen, während der General Guesviller mit seiner Division durch die Porta dei Popolo den Corso hinabmarschirte. — Der Séraphore von Marseille sagt, daß General Dubinot eine unbedingte Uebergabe Rom's verlangt und nur eine sechsstündige Bedenkzeit gestattet habe. Die Batterien waren schon bereit, auf die Stadt zu feuern, als die Uebergabe stattfand.

Folgendes sind die Bedingungen der Kapitulation von Rom: 1) Die französische Armee rückt in Rom ein und besetzt die ihr passend scheinenden Stellen. 2) Die römischen Truppen, welche im Einverständniß mit dem General Dubinot und den römischen Militärbehörden in der Stadt bleiben, thun gemeinschaftlich mit den französischen Truppen in der Stadt und dem Castel San Angelo den Dienst. 3) Die römischen Militärbehörden werden die Truppen, die nicht in der Stadt bleiben sollen, in Kantonnirungen verlegen. 4) Die Verbindungen mit Rom sind wieder hergestellt. 5) Die Vertheidigungs-Anstalten im Innern der Stadt werden weggeräumt. 6) Sicherheit der Personen und des Eigenthums wird gewährleistet. 7) Die Nationalgarde wird beibehalten. 8) Frankreich mischt sich nicht in die Verwaltung. — Da das Triumvirat sich zur Kapitulation nicht hergeben wollte, so vertraute die Nationalversammlung die vollziehende Gewalt Salicetti Calandrelli und Mariani an, nachdem jenes seine Entlassung eingegeben hatte.

Die am 3. zu Rom veröffentlichte Proklamation Dubinots lautet wie folgt: „Bewohner Roms! Die französische Armee die euer Gebiet betreten hat, ist beauftragt, die von der Bevölkerung gewünschte Ordnung wieder herzustellen. Eine aufrührerische Minorität hat uns gezwungen, eure Wälle zu stürmen. — Wir sind Herren der Stadt, wir werden unsern Auftrag erfüllen. In Mitten der Beweise der Freundschaft, die uns empfangen haben, besonders da, wo die Gefühle des wahren römischen Vol-

kes unbestreitbar waren, haben sich einige feindliche Ausrufungen hören lassen und uns zu augenblicklicher Bestrafung genöthigt. Die rechtlichen Leute und wahren Freunde der Freiheit mögen sich beruhigen; die Feinde der Ordnung und der Gesellschaft dagegen mögen wissen, daß, wenn die von einer fremden Partei hervorgerufenen tyrannischen Manifestationen sich erneuern sollten, eine strenge Strafe folgen wird. Um der öffentlichen Sicherheit bestimmte Bürgschaften zu gewähren, ordne ich Folgendes an: Provisorisch sind alle Gewalten in der Hand der Militär-Behörde vereinigt. Sie wird sofort den Beistand und die Mitwirkung der Gemeinde-Behörde nachsuchen. Die Versammlung und die Regierung, deren gewaltsame und bedrückende Herrschaft mit einem Undank begonnen und mit dem ruchlosen Aufruf des römischen Volkes in die Waffen gegen eine befreundete Nation geendet haben hören auf zu existiren. Die Klubs und politischen Vereine sind geschlossen. Jede Veröffentlichung durch die Presse, jeder von der Militärbehörde nicht autorisirte Anschlag, sind einzuweilen untersagt. Die Militärgerichte urtheilen über die Vergehen gegen Person und Eigenthum. Der Divisionsgeneral Rostolan ist zum Gouverneur, der Brigadegeneral Sauvan zum Platzkommandanten ernannt. Dubinot de Reggio.“

Die zweite spanisch-italienische Expedition ging am 1. von Barcelona ab, mußte aber des schlechten Wetters halber wieder umkehren.

Der A. A. Z. wird aus **Trevise** vom 8. Juli geschrieben: „Diese Nacht sind sechs Bogen der in ihrer Art einzigen Eisenbahnbrücke in die die Luft gesprengt worden, was in unserer Stadt wie Donnergekrach die Leute aus dem Schlummer weckte. Nun erst wird unaufhaltsam mit verdoppelten Kräften gearbeitet werden, und ich hörte aus dem Munde eines erfahrenen Militärs, daß höchstens acht Tage bis zur Einnahme der Lagunenstadt verfließen können.“

Nach dem Ultimatum Manin's will die Regierung von Venedig auf ihren alten Forderungen beharren, und so wird also von Unterhandlungen keine Rede mehr sein.

In **Ancona** sind die päpstlichen Fahnen wieder aufgepflanzt worden. Die apostolische Legation daselbst und der apostolische Protonotar Savelli haben Beide Proklamationen in sehr besänftigendem Tone erlassen.

□ **Paderborn, 15. Juli.** Gestern wurde dem Herrn Dr. Bihl das Urtheil verkündigt; dasselbe lautet auf 1 Jahr Freiheitsstrafe, welche in einer Festung abzubüßen wäre. Wie verlautet, hat jedoch der Verurtheilte der Gerechtigkeit einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem er plötzlich von hier abzureisen für gut fand.

Vermischtes.

In **Belgien** ist die Rappserndte bereits vollendet und der Ertrag ist sehr bedeutend. Das Wetter war den Grundarbeiten sehr günstig. Auch die übrigen Feldfrüchte stehen dort außerordentlich gut und man verspricht sich die Erndte um ein Drittel besser als im vorigen Jahr, wo sie schon gut war. Hier und da sollen Hafer und Bohnen durch die Trockenheit gelitten haben. Im südlichen Mecklenburg hat der Rappseinschnitt gleichfalls begonnen, doch ist der Reifezustand sehr ungleich.

Aus **Gotha.** Unsere Fluren, insbesondere die Winterfrüchte, im üppigsten Wuchse überall prangend, versprechen reichliche Erndte. Heu gibt's in Menge zum Erfaß des fehlenden Klee's, und der Flachs verspricht ebenfalls reichlichen Ertrag.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Giersstraße steht auf Michaelis eine Wohnung von 7 Piecen nebst Küche, Boden- und Keller-raum zu vermietthen.

Paderborn, 15. Juli 1849.

Ficke, Sattler.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 14. Juli 1849.	Neuß, am 4. Juli.
Weizen 2 ^{sp} 6 ^{sp}	Weizen 2 ^{sp} 11 ^{sp}
Roggen 1 ^{sp} 4 ^{sp}	Roggen 1 ^{sp} 6 ^{sp}
Gerste — ^{sp} 28 ^{sp}	Gerste 1 ^{sp} 6 ^{sp}
Hafer — ^{sp} 19 ^{sp}	Buchweizen 1 ^{sp} 12 ^{sp}
Kartoffeln — ^{sp} 28 ^{sp}	Hafer — ^{sp} 22 ^{sp}
Erbsen 1 ^{sp} 9 ^{sp}	Erbsen 2 ^{sp} — ^{sp}
Linsen 1 ^{sp} 10 ^{sp}	Rappsam. 4 ^{sp} — ^{sp}
Heu pro Centner 15 ^{sp}	Kartoffeln — ^{sp} 20 ^{sp}
Stroh pro Schock 3 ^{sp} 5 ^{sp}	Heu pro Centner 20 ^{sp}

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.